

# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3 / 4, März / April 1997

Nr. 346

42. Jahrgang

*Zum 100. Geburtstag*

## *Erinnerungen an Johann Wagner*

Am 27. April 1897 geboren, wäre der Ehrenpräsident der Burgenländischen Gemeinschaft und frühere Landeshauptmann Johann Wagner heuer 100 Jahre alt geworden.

Die Burgenländische Gemeinschaft verdankt ihm außerordentlich viel. Ohne ihn wäre die BG nicht entstanden und wahrscheinlich auch nicht geblieben.

Im Jahre 1956 wurde Johann Wagner Landeshauptmann des Burgenlandes. Im gleichen Jahr hatte Toni Lantos die Burgenländische Gemeinschaft gegründet und sich dabei der Unterstützung des amtierenden Landeshauptmannes versichert. Johann Wagner wußte um das Leid der Auswanderung, lebten doch einige seiner Geschwister in Chicago. Er war auch der erste Landespolitiker, der seine Landsleute in Amerika besuchte. Das war 1958.

Bis 1961 wurde die Burgenländische Gemeinschaft von Toni Lantos im Alleingang geführt. Er war Präsident, Zeitungsherausgeber, Kanzleidirektor und natürlich Hauptschullehrer im Hauptberuf. Das konnte auf längere Zeit nicht gut gehen. Überfordert kam es zu Fehlleistungen und die junge BG stand schon wieder an ihrem Ende. Niemand hatte die Kraft und die Autorität, den Verein, der sich mittlerweile auch der Charterflüge angenommen hatte, weiterzuführen. In dieser kritischen Situation sprang Wagner ein, der wenige Wochen vorher sein Amt als Landeshauptmann niedergelegt hatte.

In einer eilig einberufenen Generalversammlung wurde Julius Gmoser zum Präsidenten und Johann Wagner zum Vizepräsidenten gewählt. In wenigen Wochen hat er das Vertrauen in den Verein wieder hergestellt und die Sanierung abgeschlossen. Johann Wagner zog sich aus seinem Amt zurück und wurde zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit gewählt.

Er war damals der einzige Politiker, den man auch in Amerika kannte und schätzte. Der „Wagner Schani“, wie man ihn liebevoll nannte, war für die Auswanderer der Repräsentant der alten Heimat.

Johann Wagner erblickte als eines von 13 Kindern eines Lebzelters in Stegersbach das Licht der Welt. Obwohl seine Familie in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, konnte er in Steinamanger das Gymnasium besuchen. Aber nach dem Tod seiner Mutter mußte er zurück und den Beruf eines Lebzelters und Konditors erlernen.

Als 18jähriger mußte auch er 1915 in den Ersten Weltkrieg ziehen und war als Soldat des westungarischen Infanterieregimentes 83 in Italien eingesetzt. Dort wurde er auch zum Schifahrer ausgebildet! So war er möglicherweise der erste ausgebildete Schifahrer aus dem Burgenland.

Nach Ende des Krieges kam er nach Stegersbach zurück und übernahm das Geschäft seines Vaters, das er durch ein Kaffeehaus erweiterte.

Bereits als Dreißigjähriger wurde er 1927 in den Burgenländischen Landtag berufen. Später war er auch kurzfristig Nationalratsabgeordneter und von 1937-1938 Bürgermeister von Stegersbach.

Große Bedeutung hatte er als Wirtschaftspolitiker des Landes. Von 1934-37 und später von 1945-61 war er als Landesrat Mitglied der Burgenländischen Landesregierung.

Er übte auch auf dem Gebiet der Wirtschaft österreichweit hohe Funktionen aus. So war er auch Bundesobmann des Österreichischen Wirtschaftsbundes, wohin ihn sein Freund Julius Raab berufen hatte.

Nach seinem Ausscheiden aus der Politik lebte er zurückgezogen mit seiner Familie in Stegersbach, führte noch eine Zeitlang das Kaffeehaus weiter und widmete sich in den letzten Jahren seinem Garten, den er mit viel Liebe und Umsicht betreute.

Seine letzte große Leistung war es, als Vorsitzender des Kirchbaukomitees den Bau der Heiligen Geist Kirche in Stegersbach zu initiieren und zu fördern.

Am 28. Dezember 1979 ist er gestorben.

## Liebe Landsleute!

Was Johann Wagner für die Burgenländische Gemeinschaft bedeutete, wissen nur jene, die die Schwierigkeiten beim Aufbau unseres Vereines erlebt haben. Darum sollen diese Leistungen gewürdigt werden und sein Andenken gewahrt bleiben.

Als Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft und als Stegersbacher hatte ich natürlich sehr viel mit Johann Wagner zu tun und ich habe viele interessante und auch fröhliche Stunden mit ihm erlebt, kenne noch viele seiner Witze, die er in unnachahmlicher Manier zum besten geben konnte.

„Der Wagner Schani“, wie ihn seine Freunde nannten, war eine herausragende Persönlichkeit. Was ihn von anderen Politikern seiner Zeit unterschied, waren seine Volkstümlichkeit, sein gelebtes Christentum und seine Fürsorge für den „kleinen Mann“, vor allem für den kleinen Gewerbetreibenden und Bauern, für die Kriegsofopfer und nicht zuletzt für die Auswanderer. Dabei konnte er mit jedem reden, mit dem armen Zigeuner gerade so wie mit den Mächtigen seiner Zeit. Dazu kam sein unverfälschter hianzischer Dialekt, seine angeborene Rednergabe und sein bekannter Mutterwitz.

Er war ein blendender Erzähler, ich ein aufmerksamer Zuhörer.

Ich sehe ihn noch vor mir mit seiner Virginia. Wenn er in Fahrt kam mit seinen Schnurren und Witzen, seinen Erzählungen aus früheren Tagen, bogen sich sogar die Tische vor Lachen.

Im Grunde war er ein bescheidener Mann. Orden und Titel sagten ihm wenig.

In seinem Zimmer stand eine große Vitrine mit zahllosen Orden und Ehrenzeichen, die ihm im Laufe seiner langen beruflichen Tätigkeit verliehen worden waren. Eigentlich kannte er nur die burgenländischen Auszeichnungen, die er als Landeshauptmann selbst verliehen hat, die der Feuerwehr, des Kriegsofopferverbandes und der Burgenländischen Gemeinschaft. Alle anderen kannte er kaum. Das war aber keine Koketterie mit der Eitelkeit. Er war wirklich so. Er war ein konservativer, traditionsbewußter Mensch, der bemüht war, das gute Alte zu erhalten und nur dann abzugeben, wenn wirklich etwas Besseres nachkommt. Als in den 60er Jahren viel Neues in die Politik kam und Wagner glaubte, diese nicht mehr mittragen zu können, trat er einfach ab. Auch das paßte zu ihm.

Zahllos sind die Legenden und Aussprüche, die er von sich gab und die es wert sind, gesammelt zu werden.

Ich erinnere mich, was er gesagt hat, als er 1961 die Burgenländische Gemeinschaft saniert hatte. Er warnte uns, allzu sicher zu sein, wenn wir wieder auf Erfolgskurs kämen. Nur sagte er dies in viel einfacheren Worten: „Zuigst enk kua Housn aun, dei wos enk nit paßt.“ Wir wußten, was er damit meinte.

Trotz eisiger Kälte waren mehr als 2.000 Menschen gekommen, als zwischen Weihnachten und Neujahr 1979 Johann Wagner zu Grabe getragen wurde. Ein hoher, aber schlichter Grabstein steht heute dort.

Im April und Mai werden wir seiner gedenken. Dazu gehören eine Podiumsdiskussion über „Johann Wagner und seine Zeit“, ein Festgottesdienst und eine Kranzniederlegung.

Mit heimatlichen Grüßen

Walter Dujmovits

## 100 Jahre

Das Jahr 1897 ist für die burgenländische Landespolitik ein bedeutender Geburtsjahrgang. Folgende Politiker wären heuer 100 Jahre alt geworden:

**DDD. Udo Illig**, geboren am 13. 4. 1897 in Graz, war von 1953-1956 Handelsminister in der Bundesregierung unter Bundeskanzler Julius Raab. 1956 übernahm er die völlig verwüstete Burg Schlaining und renovierte sie mühevoll in den folgenden Jahrzehnten. 1980 verkaufte er die Burg an das Land Burgenland.

**Dr. Karl Posch**, geboren am 23. 1.1897 in Jennersdorf, war bereits vor dem Zweiten Weltkrieg Bezirkshauptmann in Neusiedl, Güssing, Eisenstadt und nach dem Krieg in Mattersburg. Er hat sich um die Wiederrichtung des Burgenlandes sehr verdient gemacht und war bis zu seiner Pensionierung Landesamtsdirektor.

**Anton Proksch**, geboren am 21. 4. 1897 in Wien, war zehn Jahre lang Sozialminister und von 1945-1966 Burgenländischer Nationalrat.

**Paul Rosenberger**, geboren am 25. 2. 1897 in Deutsch Jahrndorf, war ursprünglich Knecht und Landarbeiter, dann Abgeordneter der SPÖ von 1927-34 und von 1945-62.

**Dipl.Ing. Franz Strobl**, geboren am 10.3. 1897 in Donnerskirchen, war von 1934-38 Landesrat und von 1949-62 Nationalrat (ÖVP). Seinem persönlichen Mut war es zu verdanken, daß Fürst Paul Esterhazy während der Ungarischen Revolution 1956 aus dem Gefängnis und aus dem umkämpften Budapest herausgeholt werden konnte.

**Dipl.Ing. Hans Sylvester**, geboren am 10. 11. 1897 in Nickelsdorf, war von 1934-38 Landeshauptmann des Burgenlandes. Nach dem Anschluß an Deutschland wurde er in das Konzentrationslager nach Dachau gebracht, wo er ein Jahr später an Entkräftung starb.

**Johann Wagner**, geboren am 27. 4. 1897 in Stegersbach, war bedeutender burgenländischer Landespolitiker, Mitbegründer und Ehrenpräsident der Burgenländischen Gemeinschaft

**Dr. Kurt Schuschnigg**, geboren am 14. 12. 1897 in Riva am Gardasee, ist zwar kein Burgenländer, war aber als Bundeskanzler auch für das Burgenland zuständig gewesen. Er folgte Dr. Dollfuß nach dessen Ermordung 1934 als Bundeskanzler nach und mußte den Druck Hitlers 1938 weichen. Erschütternd war der letzte Satz seiner Abschiedsansprache im Radio: „Gott schütze Österreich!“ Die folgenden schweren Jahre verbrachte er im Konzentrationslager. Nach seiner Befreiung ging er 1945 in die USA und wurde 1956 amerikanischer Staatsbürger. Zurückgekehrt starb er 1977 in seinem Heimatland Tirol.



Stegersbacher gratulieren zum 70. Geburtstag, 1967.



Johann Wagner begrüßt seine Freunde, Familie Fassel aus Chicago, 1972.

## Nine Oscars and one Burgenländer

When Hollywood's Academy Award winners were presented a few weeks ago, the picture „The English Patient“ by a rather unknown director called Anthony Minghella from England was awarded nine Oscar statuettas. This picture, based on a novel by the Canadian writer Michael Ondaatje, was also awarded best movie of 1996.

The plot is about a man, who as an adventurer and geographer explored the desert parts of North Africa and fell in love with a married English aristocrat woman. It's very likely the situation similar to Michael Curtiz' world's most famous movie „Casablanca“ starring Humphrey Bogart and Ingrid Bergmann, that makes the winner of this year so popular with the audience and the members of the Academy. Whereas Curtiz originally came from Hungary, there is a relation between „The English Patient“ and even Burgenland, because it's story is based on the life of Count Laszlo Almasi, born on Schloß Bernstein near Oberwart. Though most of Almasi's adventures in the movie are fake - especially the love story -, the fundamental elements are based on his real life's story.

Laszlo Almasi was born in Bernstein in 1895 and became a pilot in the Austro-Hungarian Air Force during the First World War. After the Empire had broken down he tested an Austrian „Steyr“ automobile in North Africa. Doing this, Almasi was the first man ever to cross certain desert parts of the Sahara by car. Travelling North Africa he found prehistoric pictures in the caves of the Uvania mountains and became famous as a historian.

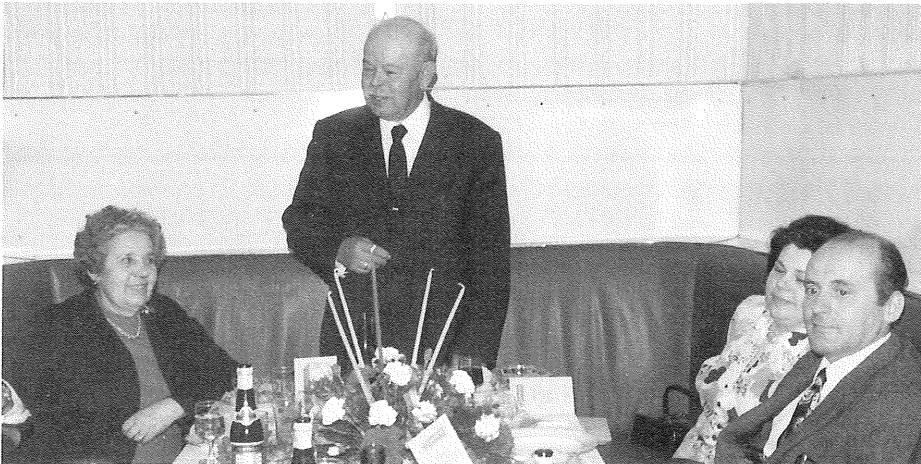
During the Second World War he was forced by the Nazis and Hungarian fascist leader Horthy to guide Erwin Rommel's divisions through the desert, due to his former experiences and knowledge of these areas. But Almasi himself never was a nazi, but a monarchist and an Austro-Hungarian patriot, who was interested rather in the desert than in political parties.

After the war Laszlo Almasi was accused of espionage in Budapest but not sentenced. He went to Egypt, where he helped to establish an airline and find new air routes.

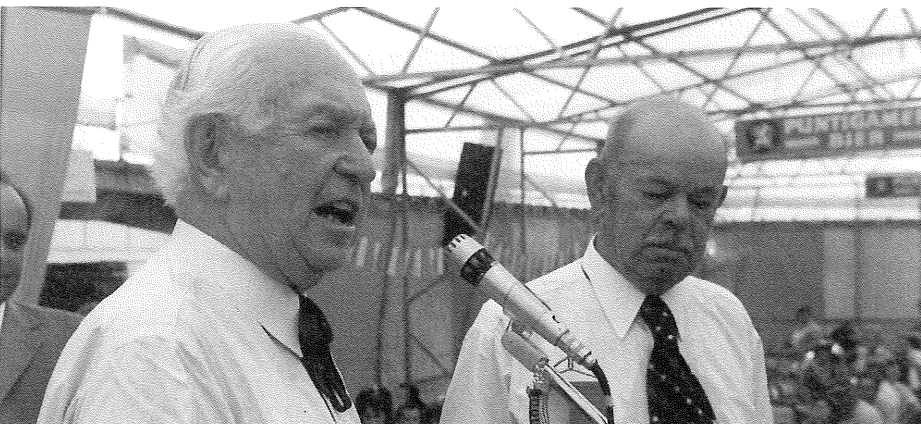
Laszlo Almasi died of dysentery which he had been infected with in Africa, in a train near Salzburg on his way to Vienna in March 1951. A Hungarian postal stamp from 1995 shows Laszlo Almasi in front of the Uvanian cave pictures.

Thus, it is an immensely successful Hollywood movie in 1997 that reminds Austrians of a real important Burgenländer.

Mag. Walter Dujmovits jun.



75. Geburtstag im Kreise seiner Familie 1972.



Johann Wagner (rechts) mit dem weltberühmten Architekten Prof. DDr. Clemens Holzmeister beim Picnic in Stegersbach 1973.

## Einwandererstädte (Fortsetzung)

### Coplay

Ein kleiner Ort im Lehigh Valley in Pennsylvania (USA) ist zu einem der Symbolorte der burgenländischen Auswanderung geworden. Wie in keinem anderen Ort haben sich dort burgenländische Lebensart, Brauchtum und der mitgebrachte hianzische Dialekt besser erhalten als in Coplay. Manches ist heute dort noch so, wie es früher einmal im Burgenland war. Die burgenländischen Einwanderer, die noch vor wenigen Jahrzehnten diesen Ort eindeutig dominierten, kamen alle aus den Orten rund um Güssing. Viele Auswanderer haben Coplay als die zweite Ausgabe ihres Heimatdorfes angesehen, wie „Klein Gerersdorf“, „Klein Neustift“ usw.

Coplay leitet den Namen vom Sohn des Indianerhäuptlings Paxanosa namens Kolapechka, deren Stamm vor langer Zeit dort gelebt hat, ab. In Verbindung mit Whitehall hat Coplay 1869 seine Unabhängigkeit erreicht. Damals lebten ungefähr 500 Menschen dort, vorwiegend waren es Einwanderer aus Deutschland („Pennsylvanien-Dutch“). Sie stellten lange Zeit das konservative agrarische Element dar.

Mit der Industrialisierung in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts kamen Burgenländer in großer Zahl nach Coplay, gefolgt in Abständen von Ungarn, Slowaken, Polen, Ukrainer. Josef Urschik hat mit großer Sicherheit 1884 die Burgenländer-Kolonie gegründet. Er war nicht nur der erste Burgenländer in Coplay, sondern wahrscheinlich in ganz Lehigh Valley. Die um die Jahrhundertwende errichteten Zement-, Seiden-, Zigarren- und Stickereifabriken (umgangssprachlich Zementmühlen, Seidenmühlen usw.) hatten eine verstärkte Einwanderung zur Folge. Viele Frauen, die wegen ihrer Kinder nicht auswärts arbeiten konnten, nahmen Kostgeher („borders“) in ihr Haus auf.

Heute ist ein Viertel der Bevölkerung burgenländischer Abstammung. Man erkennt sie am Namen, die alle auf die Umgebung von Güssing hinweisen: Stranzl, Gröller, Wechsel, Nikles, Spanitz, Yandrisevits, Reichl, Mittl, Malits usw.). Güssing und seine Burg („Schloßberg“) sind Symbole der alten Heimat. Sie finden sich auf Aschenbechern, Bildern und zieren Wände in Gaststätten und Clubs.

Vor 80 Jahren wurde der „Coplay Sängerbund“ gegründet als kulturelles Zentrum und Pflegestätte mitgebrachten Liedgutes. Früher gab es auch den „West Coplay Männerchor“.

Die Bedeutung von Coplay für die Auswanderung aus dem Güssinger Raum läßt sich auch darin erkennen, daß sehr viele Erstauswanderer dorthin gezogen sind:

1884	Rauchwart	(Josef Urschik)
1885	Inzenhof	(Josef Köppel)
1889	Neustift	(Prem)
1895	Rehgraben	(Johann Bodisch)
1895	Steingraben	(Muik)

Coplay hat seine zentrale wirtschaftliche Bedeutung nicht halten können. Heute zeugen die Türme der alten Zementmühle vom einstigen Wohlstand und früheren Arbeitsleid.

### Czernowitz

In der Zwischenkriegszeit gab es in dieser Stadt in der Bukovina einen bedeutenden Österreicher-Verein.

### Dallas

Im Konsularischen Distrikt von Dallas (Texas) lebten in den 50er Jahren 4.500 Österreicher.

(Fortsetzung folgt)

## Burgenländische Museen

### Josef Reichl - Museum in Güssing

Das Josef Reichl - Museum, das im selben Haus wie das Auswanderermuseum der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing, Stremtalstraße 2, untergebracht ist, besteht seit Oktober 1994 und ist dem Andenken des großen burgenländischen Mundartdichters gewidmet. Josef Reichl hat in seinen Werken das Hianzland und seine Bewohner beschrieben.

Anhand von Originaldokumenten (Briefe, Todesanzeigen, Nachruf, Vertonungen) kann sich der Besucher ein Bild über die Lebensverhältnisse Josef Reichls, aber auch über die politische Lage im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit den Folgen für die Bevölkerung des Burgenlandes, das damals noch ein Teil Ungarns war, machen. Zu besichtigen sind auch die einzigen Photos, die von Josef Reichl erhalten sind und die Erstausgaben seiner Werke.

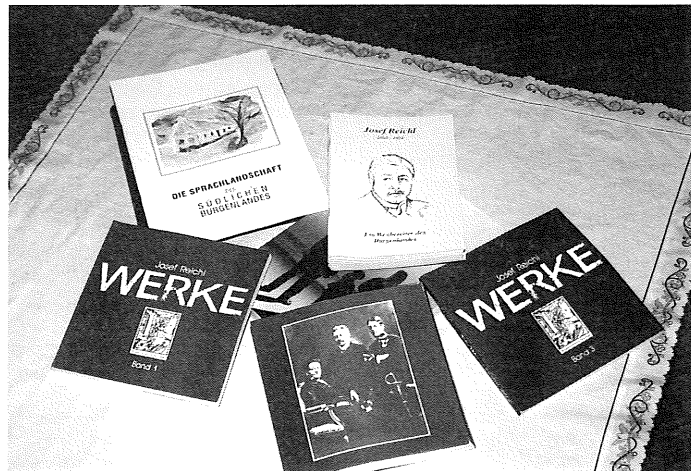


Foto: Lang

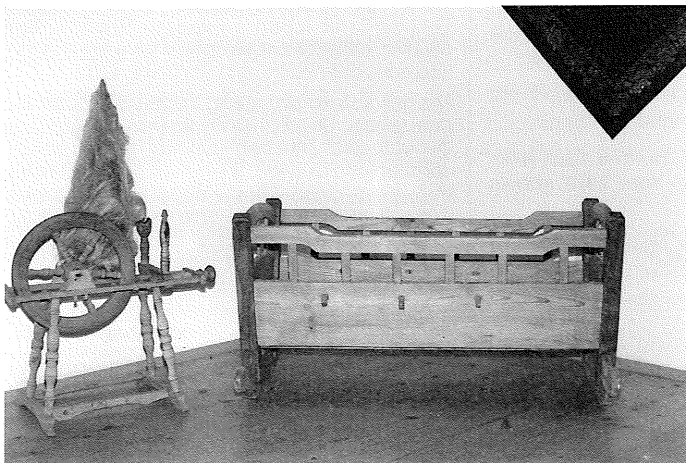


Foto: Lang

Präsentiert werden im Museum auch die Veröffentlichungen (Gesamtausgabe der Werke Reichls, Tagungsberichte usw.) des Josef Reichl - Bundes, der anlässlich des 50. Todestages Reichls gegründet wurde. Aufgaben des „Josef Reichl - Bundes“ sind die Pflege des Josef Reichl - Erbes, die Pflege der Mundart allgemein und die Organisation der Güssinger Begegnung, eine internationale Veranstaltung von Mundartforschern und Mundartdichtern. Der Josef Reichl - Bund zeichnet unter Präsident Dr. Johann Jandrasits auch für die Renovierung der barocken Hofmühle verantwortlich, die nun Heimstätte für das Josef Reichl - Museum und das Auswanderermuseum ist.

Geöffnet ist das Museum vom 3. Mai 1997 bis 26. Oktober 1997 an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 14.00 bis 18.00 Uhr, sowie nach Voranmeldung.

## 75 Jahre „Eintracht“ in Chicago

Die renommierte, beliebte und weit verbreitete deutsche Zeitung in den Vereinigten Staaten „Eintracht“ ist 75 Jahre alt geworden.

Zu den Abonnenten und Lesern der Zeitung gehören viele Burgenländer. Für viele war sie ein wichtiges Organ des Zusammenhalts der Burgenländer und anderer Deutschsprachiger in Chicago. In den 20er Jahren trug sie noch den Titel „Unabhängiges Organ der Österreicher, Burgenländer und Deutsch-Ungarn in Nordamerika“.

Auch die Burgenländische Gemeinschaft in Güssing bezieht diese Zeitung und freut sich mit den Kollegen von der „Eintracht“ über dieses Jubiläum.



Burgenländische  
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit AUSLANDBURGENLÄNDERTREFFEN am 27. Juli 1997, 15.00 Uhr,  
im WEINMUSEUM MOSCHENDORF einzuladen.

Der Vorstand

## Ein Ehejubiläum mit besonderer Ehre



Das Ehepaar Hesenius feierte vor kurzem am „World Marriage Day“ in der St. Patrick's Cathedral in New York ihren 72. Hochzeitstag. Auf dem Bild das Jubelpaar Hesenius mit Kardinal O'Connor, der dem Ehepaar persönlich gratulierte, mit dessen Tochter-Johanna. Das Ehepaar Hesenius ist das zweitälteste Ehepaar dieser Diözese, nur ein Ehepaar ist vier Monate länger verheiratet als sie.

Die Eheleute Hesenius haben 1925 geheiratet und sind beide 98 Jahre alt. Frau Hesenius, geborene Bartholowitz, ist im Jahre 1922 aus Mogersdorf (Hausnummer 142) nach New York ausgewandert. Es lebten damals bereits 2 Schwestern und 1 Bruder in Amerika, und zwar in Allentown. Zweimal war sie auf Heimaturlaub, im Jahre 1929 und 1965. Nach New York, Peekskill und New Port Richey in Florida leben die Eheleute nun in einem Appartement im Hause ihrer Tochter in Bronx. Frau Hesenius umsorgt noch liebevoll ihren Gatten und besucht auch täglich die Heilige Messe in der nahen St. Benedict's Church.

Auch die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich.

## University of Pittsburgh opens Austrian Nationality Room

Complete with crystal chandeliers, red damask draperies, and a large seminar table crafted from solid maple aged for 50 years, the Austrian Nationality Room at the University of Pittsburgh opened its doors on June 6, 1996, in 18th century Baroque splendor. Seventeen years in the planning, the Austrian Nationality Room becomes the 24th such room in the Cathedral of Learning and the first new one since 1990.

University officials, diplomats, members of the Austrian American Cultural Society, the Austrian Room Committee, and friends were in attendance at the dedication. Helmut Türk, Austrian Ambassador to the US delivered the keynote address. Afterwards, a reception was held in the Commons Room of the Cathedral of Learning.

The room was designed by Viennese architect Franz Gerhard Schögass and is patterned after design elements from the famous Haydn Hall in Schloß Esterházy, a castle in Eisenstadt, the capital of the Burgenland, near Vienna.

The room features hand-painted ceiling murals by noted Pittsburgh artist Celeste Parrendo, two Lobmeyr crystal chandeliers similar of those hanging in Vienna's Schönbrunn Palace, painted wall panels with royal red damask and 23-carat gold leaf trim, a long seminar table with white lacquer-finished chairs, and display cases that will periodically house Austrian art objects and replicas dating as far as back as the Stone Age.

Special guests at the ceremony included Joseph E. Pandl, chair of the Austrian Room Committee since 1987, who played a major role in making the room a reality, and Ivo Fisher, M.D., founder and honorary president of the committee, who organized the first fund-raising event, a Viennese music concert in Pittsburgh in 1979 at Carnegie Music Hall, in support of the room.

## „TOURISMUS IM LÄNDLICHEN RAUM“



Reiten und Pferdewirtschaft - ein besonders bei Mädchen beliebter Unterrichtsgegenstand, der dem Trend im Tourismus Rechnung trägt.

### Neuer Ausbildungszweig in Güssing

„Tourismus im ländlichen Raum“ nennt sich ein neuer Ausbildungszweig, der seit September 1997 an der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe in Güssing geführt wird. Damit wird das vielfältige Bildungsangebot für die Jugend im Burgenland erweitert.

Dieser Ausbildungszweig soll Fachkräfte für die touristischen Einrichtungen ausbilden und gute Berufsmöglichkeiten für junge Menschen in dieser Region schaffen. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit diesem Zweig eine Ausbildung erhalten, die speziell auf die Bedürfnisse des ländlichen Raumes zugeschnitten ist. Die Absolventen erwerben für eine spätere Berufstätigkeit mehrere Berechtigungen als Selbständige (Reisebüro, Versicherungsmakler oder Werbeagentur) oder als Unselbständige (Großküchenleiter, Ernährungsberater, Restaurantmanager, Kongreß- und Tagungsmanager, Leiter von Tourismusbüros usw.).

Die Qualifikationen, die die Schüler erwerben, sollen der Forderung nach einem „sanften Tourismus“, der die Region des südlichen Burgenlandes beleben soll, Rechnung tragen. Kern dieser Bestrebung sind Erholung, eine gesunde Natur, bewußte Ernährung, Golf, Therme, Tennis und Reiten.

Dazu werden selbstverständlich eine gute Allgemeinbildung und gute Fremdsprachenkenntnisse vermittelt, aber auch fundierte Kenntnisse im betriebs- und volkswirtschaftlichen Bereich, eine umfassende EDV - Ausbildung und eine fachpraktische Ausbildung für den touristischen Bereich. Besonderes Gewicht wird dem Bereich Gästebetreuung, Freizeitberatung und Animation zugemessen. Damit ist dieses Bildungsangebot einmalig in ganz Österreich. Zusätzlich zum Ausbildungszweig „Tourismus im ländlichen Raum“ haben die Schüler der Höheren Lehranstalt weiterhin die Möglichkeit die bewährte Schulform „Fremdsprachen und Wirtschaft“ zu besuchen, die die Absolventen gezielt auf die Anforderungen, die durch den Beitritt Österreichs zur EU an die jungen Menschen gestellt werden, vorbereitet. Den Schülern der dreijährigen Fachschule für wirtschaftliche Berufe steht außerdem der Zweig „Gesundheit und Soziales“ zur Verfügung; hier werden die Absolventen für Berufe im sozialen Bereich (Krankenpflege, Altenbetreuung usw.) ausgebildet.



Die Tennisgruppe der Schule in der Sporthalle in Pinkafeld. Ab Herbst 1997 soll bereits im neuen Sport- und Freizeitzentrum, das in Güssing errichtet wird, gespielt werden. Mit dem Bau der Sporthalle wurde bereits begonnen.



## Aus der neuen Heimat

### CHICAGO - Vorstand



Das Foto wurde bei der Club-Weihnachtsfeier aufgenommen und zeigt den erweiterten Vorstand.

### TORONTO - Martinitanz



Beim Martinitanz der Burgenländer in Toronto, bei dem auch Herr und Frau Hirmann aus Detroit anwesend waren, wurde dieses Foto gemacht. Helmut und Gertie Jandrisits, Joe und Hermine Jandrisits, Joe und Erna Hirmann, Irene und Lukas Dömötör senden liebe Grüße nach Gamischdorf, Tüdersdorf, St. Michael, Tobaj und Eberau.

### CLIFTON - PASSAIC - Fröhliche Runde



Beim jährlichen Weinfest wurde dieses Foto aufgenommen. Frau Hirmann, die Organisatorin, möchte damit unsere Landsleute und Freunde sehr herzlich zum 25. Austrian Weinfest am 9. November 1997 vom 3.00 pm bis 9.00 pm in die Trinity Kirche nach Passaic einladen.

## TORONTO

Das „Jahr der Heimat 1996“ war auch für die „Burgenländische Gemeinschaft“-Toronto unter der Leitung ihres Präsidenten Helmut Jandrisits ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr.

Unsere Landsleute freuten sich über den zahlreichen Besuch aus der alten Heimat in diesem Jahr und über die Kontakte, die so geschlossen worden sind. So kam in diesem Jahr Toni Striker im April, die „Bernsteiner Musikkapelle“ im Juli. Das „Burgenland Duo“ war beim Familienpicnic am 28. Juli - dem Höhepunkt der Veranstaltungen - anwesend. Das „Burgenländer-Steirer Trio“ war beim Heimatabend im August dabei.

Mit großer Trauer berichten wir auch vom Hinscheiden einiger Mitglieder im Jahre 1996: Anna Kohout, Anton Prudek, Steve Price und Mary Sommer.

Wie jedes Jahr gingen auch diesmal Spenden an: das SOS Kinderdorf International, „Sick Children's Hospital“, „Ronald Mc. Donald House“, „Variety Village“, „St. Patrick's Deutsche Gemeinde“, „Heart Fund“

## HAWAII

„Europaball“ - der Erste Europaball 1996 war ein so großer Erfolg, daß unser burgenländischer Landsmann Hermann Allerstorfer heuer am 1. März zum zweitenmal zum großen Europaball einlud, der wieder alle Stückeln spielte. Anwesend waren 200 Besucher, die aus den einzelnen ethnischen Clubs gekommen waren: Schweizer, Franzosen, Polen, Slowaken, Tschechen, Ungarn, Litauer, Italiener, Deutsche und Briten.

Bei guter Musik, bei Bratwurst mit Sauerkraut, Paprikahendl, Apfelstrudel, sowie anderen europäischen Genüssen unterhielt sich diese „Europäische Union von Hawaii“ bis lange nach Mitternacht.

Weltumsegler Die „Austrian Hawaiian Association of Hawaii“ hatte die Gelegenheit, einen österreichischen Kapitän mit seiner Besatzung auf ihrer Weltumsegelung willkommen zu heißen. Kapitän Andreas Hahnenkamp und zwei Burgenländer, Erwin Lang aus Mörbisch und Robert Miletich aus Müllendorf, sowie eine junge Dame aus Pula machten eine Weltumsegelung auf dem Segelschiff „Wiener Neustadt“. Hermann Allerstorfer, selbst ausgezeichnete und begeisterte Segler, hatte die Gäste willkommen geheißen.

Bei dieser Gelegenheit wurde daran erinnert, daß vor mehr als 100 Jahren, im Jahre 1892, das österreichische Kriegsschiff „Fasana“ unter dem Linienschiffkapitän Friedrich Schweißgut die erste Weltumsegelung gemacht hat, bei welcher Hawaii angelaufen wurde. Kurz vor Hawaii war Kapitän Friedrich Schweißgut einem Herzinfarkt erlegen, er wurde mit allen Ehren bestattet.

## SCHWEIZ

Das nächste **Burgenländer-Treffen** in der Schweiz findet am 7. Juni 1997, 14.00 Uhr im Restaurant Chärmsmatt

Bertiswilstr. 40

6023 Rothenburg

statt. Nähere Auskunft und Anmeldungen nehmen entgegen:

Rosa Leist, Tel. 055/212 1392

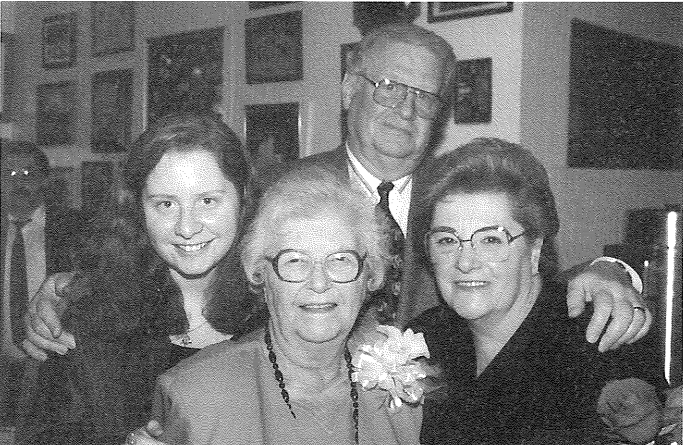
Alfred Schadl, 056/426 7509

**PROSPECT HEIGHTS - Lieber Besuch**

Viktor und Regina Czvitkovits erhielten lieben Besuch aus Güttenbach. Die Mutter Rosa war mit der Enkelin Jenifer gekommen. Das Bild zeigt die Familie und auch die frühere Miss Burgenland, Heidi, (zweite von rechts und Tochter des Hauses).

**ALLENTOWN - Fachingsmaskenball**

Beim 30. Faschingsmaskenball im Lehigh Sängerbund in Allentown gewannen die „Dominosteine“, das waren die Mitglieder vom Allentowner Sportclub, den 1. Preis. Zweite von links ist Karin Decker, die Tochter des BG Mitarbeiters Günther Decker aus Emmaus.

**CHICAGO - 90. Geburtstag**

Mrs. Emma Klepits feierte im Kreise ihrer Familie und vieler Freunde im „Chicago - Brauhaus“ ihren 90. Geburtstag. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert sehr herzlich und wünscht noch viele Jahre in bester Gesundheit.

**NEW YORK - Dankeschön**

Ein herzliches Dankeschön für den schönen Urlaub übermitteln Maria und Leopold Heidenwolf aus Gaas an Familie Hermine und Frank Jarosch verbunden mit lieben Grüßen an alle übrigen Bekannten.

**EDMONTON - Weihnachten 1996**

Frau Zambo aus Montreal besuchte ihre Verwandten in Edmonton. Dort gab es eine Zusammenkunft einiger Burgenländer. Frau Zambo stammt aus Kukmirn und grüßt alle Verwandten und Freunde in der alten Heimat und in Montreal. Im Bild von li. n. re. Cathy Zambo, Joe und Maria Csandi, Maria Seifner (unsere Mitarbeiterin), Frau Zambo und Edy Zambo.

**REGINA - Liebe Grüße**

Der Vorstand des Österreicher Clubs in Regina sendet liebe Grüße an alle Burgenländer sowie Österreicher in der Heimat und in der weiten Welt. Das Foto zeigt Präsident Karl Zankl (Bildmitte sitzend) mit seinem Vizepräsidenten, dem Sekretär und Schatzmeister sowie den Vorstandsmitgliedern. Für 1997 wurde Gustav Hallemann (ganz rechts stehend) zum neuen Präsidenten gewählt.

# CHRONIK DER HEIMAT

**ANDAUF:** Der ehemalige Politiker Josef Peck ist im Alter von 71 Jahren nach einem Herzinfarkt gestorben. Josef Peck war Weinbauer und bedeutender Agrarpolitiker.

Er war 26 Jahre lang Bürgermeister von Andau. Von 1968 – 81 war er Mitglied des Burgenländischen Landtages, von 1981 – 89 Abgeordneter zum Nationalrat.

**BERGWERK:** Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Friedrich Schatzer.

**BILDEIN:** Ihren 91. Geburtstag feierte Frau Pauline Lendl.

**BONISDORF:** Johanna Weber starb im 81. Lebensjahr.

**BURGAUBERG:** Im Alter von 96 Jahren ist Anna Ferstl gestorben.

**DEUTSCH BIELING:** Die Goldene Hochzeit feierten Klement und Maria Pinter.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** Med. Rat Dr. Walter Leonhardt wurde zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt. Er war von 1951 bis 85 Arzt in Deutsch Kaltenbrunn und auch Mitglied des dortigen Gemeinderates.

**DEUTSCHKREUTZ:** Kurz nach Übertritt in den Ruhestand verstarb der beliebte Direktor der Volksschule Hubert Kubin. 1936 in Markt St. Martin geboren, war er nach seinem Studium einige Jahre Lehrer in Tirol und unterrichtete nach seiner Heimkehr in Stoob, Dörfel, Mannersdorf, Neckenmarkt und Ritzing. 1969 kam er an die Volksschule Deutschkreutz, wo er bald Direktor geworden ist. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Paul und Theresia Wilfing.

**DEUTSCH MINIHOF:** Nach langer schwerer Krankheit verstarb Regierungsrat Karl Düh im Alter von 70 Jahren.

**DEUTSCH SCHÜTZEN:** Im hohen Alter von 87 Jahren starb Gisela Schmidt. Zum Begräbnis kam auch die Tochter Marianne, die vor 35 Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewandert ist und in der Zwischenzeit einige Male ihre Mutter besucht hatte, mit ihrem Gatten aus New York.

Bei Waldarbeiten kam der 45jährige Landwirt Johann Paukovits ums Leben. Er hinterläßt neben seiner Gattin noch drei kleine unverstorbene Kinder im Alter von 8., 7., und 5 Jahren.

**DOBERSDORF:** Theresia Mondschein vollendete ihr 80. Lebensjahr.

**DÖRFEL:** Seinen 84. Geburtstag feierte Anton Lasitz.

**DÜRNBAACH:** Maria und Josef Marlovits feierten ihre Goldene Hochzeit.

**EBERAUF:** Rosa Wunderlich feierte ihren 90. Geburtstag.

**EDELSTHAL:** Anna Ziniel wurde 85 Jahre alt.

**EISENHÜTTL:** Festtage im Hause Imp (Hausnummer 5). Helene Imp (Abstammung vom Gasthaus Jaksits) feierte vor wenigen Wochen

ihren 80. Geburtstag und ihr Gatte, Paul Imp, im April seinen 85. Geburtstag. Im gleichen Monat feiern sie außerdem ihre Goldene Hochzeit. Vier Geschwister der Familie Imp sind nach Amerika ausgewandert. Stefan lebt heute in New York, wo er zusammen mit seinem Bruder Edi eine Schlosserei („East Bay Iron Work“) betrieben hat.

Ihren 80. Geburtstag feierte Amalia Sinkovits, Hausnummer 51.

Völlig unerwartet starb Erich Berzkovits, Hausnummer 10a im Alter von 50 Jahren. Er war der letzte Kleinrichter des Dorfes.

**EISENZICKEN:** Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Thekla Unger.

**ELTENDORF:** Franz Unger feierte seinen 89. Geburtstag

**FRANKENAU:** Der langjährige Bürgermeister von Frankenu-Unterpullendorf Demeter Kancz feierte seinen 60. Geburtstag.

**FRAUENKIRCHEN:** Goldene Hochzeit feierten Philipp und Anna Paar

**GAAS:** Paula Geosits feierte ihren 83. Geburtstag.

**GATTENDORF:** Maria Rochus wurde 80 Jahre alt.

**GERERSDORF:** Bei ausgezeichneter Gesundheit feierte Theresia Kantz ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin ist besser bekannt unter dem Namen „Schoffer Mam“.

Josef und Ida Schrammel feierten Goldene Hochzeit.

**GRAFENSCHACHEN:** Ernst Simon feierte seinen 85. Geburtstag.

Der frühere Volksschuldirektor, Oberschulrat Viktor Plank wurde 70 Jahre alt.

**GROSSHÖFLEIN:** Rudolf und Maria Lebel feierten ihre Goldene Hochzeit. Der Jubilar war von 1967-1987 Bürgermeister seiner Heimatgemeinde.

**GROSS MÜRBISCH:** Im 87. Lebensjahr ist Franz Hirtzi gestorben.

**GÜSSING:** Martha Burits, die Gattin des Gendarmerieinspektors Fritz Burits, ist überraschend im 74. Lebensjahr gestorben. Sie war die Tochter des Müllermeisters Michael Fumits aus Eisenhüttel.

Frau Theresia Koger feierte ihren 85. Geburtstag..

**GÜTTENBACH:** Seinen 85. Geburtstag feierte Josef Cvzitkovits.

Das 1993 gegründete Pannonische Institut in Güttenbach konnte nun sein 1.000stes Mitglied begrüßen. Der Verein hat sich als oberstes Ziel die Pflege des Kulturgutes im pannonischen Raum und hier besonders im Kroatischen gesetzt. Die Mitglieder gibt es nicht nur im Burgenland, sondern auch in der Slowakei, in Ungarn, in Slowenien und Kroatien.

**HANNERSDORF:** Das Gastwirteehepaar Karl und Ernestine Philipp feierten Goldene Hochzeit.

**HENNENDORF:** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Maria und Karl Hirtenfelder.

**HEILIGENKREUZ:** Die größte Baustelle Österreichs befindet sich gegenwärtig in dieser Grenzgemeinde. Die oberösterreichische Firma Lenzing errichtet dort eine große Fabrik mit Mitteln der Europäischen Union. Frau Theresia Reichl wurde 88 Jahre alt.

**HEUGRABEN:** Im Alter von 84 Jahren starb der frühere Bürgermeister und Kommandant der Feuerwehr Josef Sinkovits.

**HOLZSCHLAG:** Goldene Hochzeit feierten Theresia und Josef Bock.

**ILLMITZ:** Eiserne Hochzeit feierten Johann und Katharina Thallhammer.

**INZENHOF:** Petra Sommer und Rene Köppel schlossen den Bund der Ehe.

**JABING:** Franz Schuch wurde 85 Jahre alt.

**JENNERSDORF:** Seinen 90. Geburtstag feierte der Wagnermeister Robert Feutl. Der rüstige Jubilar arbeitet heute noch in seiner Werkstatt, seine Spezialität sind „Leiterwagerl“. Frau Theresia Keszei wurde 85 Jahre alt. Jennersdorf feierte „20 Jahre Stadtgemeinde“, gleichzeitig wird das 50. Jubiläum der Musikschule begangen.

**KOBERSDORF:** Die Eigentümerin von Schloß Kobersdorf ist Frau Architekt Prof. Martha Bolldorf-Reitsstätten. Sie feierte ihren 85. Geburtstag.

Das Fest der Eisernen Hochzeit feierten Erna und Paul Herzog.

**KLEINBACHSELTEN:** Ihren 82. Geburtstag feierte Theresia Sulyok.

**KLEINZICKEN:** Christina Reicher wurde 90 Jahre alt.

**KLINGENBACH:** Diamantene Hochzeit feierten Josef und Maria Malesich.

**KLOSTERMARIENBERG:** Im 78. Lebensjahr ist Johann Karl gestorben.

**KROATISCH EHRENSDORF:** Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Franz und Maria Palkovits.

**KUKMIRN:** Goldene Hochzeit feierten Paula und Johann Lackner und Theresia und Franz Illigasch.

**KULM:** Johann und Ida Rudy feierten ihre Goldene Hochzeit

**LANDSEE:** Landsee ist ein Ortsteil der Gemeinde Markt St. Martin. Nun haben sich 75 % der Wahlberechtigten von Landsee dafür ausgesprochen, sich von der Muttergemeinde zu trennen und wieder eine eigene Gemeinde zu sein.



# CHRONIK DER HEIMAT

**LOCKENHAUS:** Den 50. Hochzeitstag feierten Johanna und Ludwig Mayerhofer.

**LUTZMANNSBURG:** In einer Rekordzeit von nur 140 Tagen wurde das erste Thermenhotel „Vier Jahreszeiten“, ein 4-Sterne-Hotel eröffnet. Das nächste Hotel in Lutzmannsburg steht vor der Fertigstellung.

**MARIASDORF:** Im 77. Lebensjahr starb Karl Fürst.

**MARKT ALLHAU:** Im 62. Lebensjahr starb Karl Binder.

**MINIHOF LIEBAU:** Theresia Poglitsch feierte ihr 90. Wiegenfest.

**MISCHENDORF:** Johann Schuh feierte seinen 70. Geburtstag. Josef und Theresia Graf feierten ihre Goldene Hochzeit.

**MOGERSDORF:** Ihren 90. Geburtstag feierte Karoline Korpitsch.

**MÖRBISCH:** Die international anerkannten Festspiele Mörbisch feiern heuer ihr 40jähriges Bestandsjubiläum. Nach der Verbesserung der Ton- und Lichtanlage wurde das Festspielgelände im letzten Jahr umgebaut. Gleichzeitig wurde die Zuschauertribüne erhöht und auf 4.500 Plätze erweitert. Jedes Jahr besuchen etwa 130.000 Besucher die Festspiele in Mörbisch. Heuer wird die Operette „Pariser Leben“ aufgeführt werden.

**MÜLLENDORF:** Steinmetzmeister Ludwig Ditzer ist im 85. Lebensjahr gestorben.

**NEBERSDORF:** Karl Palatin wurde 80 Jahre alt.

**NECKENMARKT:** Die Gemeindebücherei feierte ihr 20jähriges Bestehen.

**NEUHAUS AM KL.:** Ihre Goldene Hochzeit feierten Schulrat Margarete und Alfred Postl.

**NEUMARKT A.D.R.:** Frau Emma Zotter wurde 84 Jahre alt.

**NEUSIEDL b.G.:** Der 85jährige Franz Geschl und die 84jährige Gattin Theresia feierten das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Seit 65 Jahren sind sie verheiratet und feierten dieses große Ereignis im Kreise ihrer 5 Kinder, 13 Enkel und 16 Urenkel mit weiteren zahlreichen Verwandten.

**NEUSTIFT b.G.:** Eine hochbetragte Familie lebt in dieser Gemeinde. Wir haben im letzten Jahr ihr Auswandererschicksal in unserer Zeitung beschrieben. Nun sind das Ehepaar Johann und Theresia Gilly 71 Jahre verheiratet und ihr im selben Haus lebender Bruder wurde 101 Jahre alt.

**NEUTAL:** Den 50. Hochzeitstag feierten Maria und Alois Rathmanner.

**OBERWART:** Julianna Bartl wurde 100 Jahre alt.

**OLLERSDORF:** Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Geistlicher Rat Johann Plank. Der Jubilar kam in Walbersdorf zur Welt und hat mehr als 40 Jahre lang die Pfarre Ollersdorf als Seelsorger betreut. Es ist auch Ehrenbürger der Gemeinde.

**OSLIP:** Im Alter von 88 Jahren verstarb Karl Wobich, er war von 1962 bis 67 Bürgermeister der Gemeinde.

**PAMA:** Die Hauptschullehrerin Maria Wagner feierte ihren 90. Geburtstag.

**PAMHAGEN:** Georg Schreiber wurde 85 Jahre alt.

**PINKAFELD:** Der frühere Hauptschuldirektor Ignaz Paul wurde 80 Jahre alt.

**POPPENDORF:** Johann Schadl feierte seinen 88. Geburtstag.

**PÖTTSCHING:** Bischof Dr. Paul Iby hat den neu errichteten Altar zum Heiligen Nikolaus in der Pfarrkirche geweiht.

**PURBACH:** Der Purbacher Gemeinderat beschloß einstimmig einen Antrag auf Stadterhebung zu stellen. Die Purbacher sind überzeugt, daß sie noch in diesem Jahr zur Stadt erhoben werden.

**RAUCHWART:** Im 71. Lebensjahr ist Johanna Erkingler gestorben. Im Alter von 79 Jahren starb der frühere Volksschuldirektor von Rauchwart, Oberschulrat Aladar Zarka. Seine Eltern hatten ein Gasthaus in St. Michael geführt.

**RAX:** Die frühere Volksschullehrerin Mathilde Strini feierte ihren 70. Geburtstag.

**RECHNITZ:** Franz Somogyi verstarb im Alter von 63 Jahren. Er leitete die Trachtenkapelle Rechnitz und war dort auch ihr Obmann.

**REHGRABEN:** Das Gastwirte-Ehepaar Eduard und Theresia Kemetter aus Rehgraben-Bergen feierte seine Goldene Hochzeit.

**REINERSDORF:** Seinen 80. Geburtstag feierte Franz Penzinger. Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feierten Peter und Angels Malits.

**RITZING:** Matthias Kukuruz ist im 82. Lebensjahr gestorben.

**RUDERSDORF:** Frau Julia Weinhofer feierte ihren 88. Geburtstag.

**ST. ANDRÄ:** Helene Mayrwöger wurde 80 Jahre alt.

**ST. KATHREIN:** Maria Eberhardt starb im 89. Lebensjahr.

**ST. MICHAEL:** Im 77. Lebensjahr ist Gustav Holzer verstorben. Ihren 85. Geburtstag feierte Frau Maria Kleinschuster. Josef Hanzl wurde 99 Jahre alt. Er ist daher noch in vorigen Jahrhundert geboren und ist

einer der wenigen lebenden Burgenländer, die den Ersten Weltkrieg als Soldat mitgemacht haben.

**SCHANDORF:** Ihren 83. Geburtstag feierte Frau Katharina Fleischacker.

**SCHATTENDORF:** Den 85. Geburtstag feierte Eduard Bierbaum.

**SIEGGRABEN:** Maria Taschner wurde 85 Jahre alt.

**STADT SCHLAINING:** Ihren 50. Hochzeitstag feierten Gisela und Karl Ulreich.

**STEGERSBACH:** Im Alter von 83 Jahren ist der frühere Leiter des Arbeitsamtes und frühere Vizebürgermeister der Marktgemeinde Franz Kern gestorben. Er hat in der schweren Nachkriegszeit in vielen Funktionen am Wiederaufbau seiner Gemeinde mitgewirkt.

Josef Janisch verstarb im Alter von 92 Jahren.

**STINATZ:** Einmaliger Rekord: der 89jährige Peter Grandits spielt seit 70 Jahren die Orgel in der Kirche seiner Heimatgemeinde.

**STREM:** Der frühere Landtagsabgeordnete und langjährige Bürgermeister Johann Schatz feierte mit seiner Gattin Maria die Goldene Hochzeit.

**SULZ:** Agnes Keglovits wurde 93 Jahre alt.

**TOBAJ:** Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Theresia Srobl.

**UNTERFRAUENHAID:** Herr Emmerich Zezelitsch wurde 85 Jahre alt.

**WALLENDORF:** Richard Kloiber wurde 85 Jahre alt.

**WINDISCH MINIHOF:** Karl Poglitsch starb im 80. Lebensjahr.

**WÖRTERBERG:** Bürgermeister Erwin Stipsits feierte seinen 60. Geburtstag.

**ZÄHLING:** Cäcilia Boandl feierte ihren 87. Geburtstag.

**ZUBERBACH:** Anna Draxler wurde 80 Jahre alt.

## Mit 102 Jahren gestorben

Eine der schillerndsten Persönlichkeiten des Burgenlandes, Alexander Luif ist bald nach Vollendung seines 102. Geburtstages kürzlich gestorben.

Seine Lebensgeschichte haben wir in unserer März/April Nummer des Jahres 1993 gebracht. Alexander Luif ist 1895 geboren, rückte 1914 ein und wurde im Ersten Weltkrieg verwundet, 1916 kam er als Lehrer an die Volksschule Stegersbach und wurde 1925 Bezirksschulinspektor für alle Schulen des Bezirkes Güssing. Während des Zweiten Weltkrieges in Deutsch-Tschantschendorf tätig, kam er schließlich in seine Heimatgemeinde Pinkafeld zurück, wo er 1958 in Pension gegangen ist.

## „Die Hianzen“

### 20 Jahre „Hianzen-Quartett“

Mit einer neuen CD feierte diese beliebte Musikgruppe ihr 20jähriges Bestehen.

Sowohl auf musikalischer als auch auf sprachlicher Ebene haben diese Musiker in unzähligen Veranstaltungen in ganz Österreich und im Ausland für unsere Heimat geworben.

Anfang der 70er Jahre, als die hianzische Musik noch nicht diesen Stellenwert hatte, wie sie heute einnimmt, haben Rudolf Pietsch und seine Freunde alte burgenländische Volksmusik erforscht und auch weiter gegeben. Zum Quartett gehören die Musiker Rudolf Pietsch (Geige), Walter Burian (Geige), Franziska Pietsch-Stockhammer (Bratsche) und Elisabeth Gross-Paul (Bass).

Den Burgenländern in Pennsylvanien wird Rudolf Pietsch noch in guter Erinnerung sein. Er hat dort alte burgenländische Volksmusik erforscht und auf Tonträgern festgehalten. Damit hat er einen ganz wichtigen Schritt für die Erhaltung der alten burgenländischen Volksmusik getan.

Die Burgenländische Gemeinschaft, die Rudolf Pietsch bei seinem Bemühen immer unterstützt hat, freut sich über seinen Erfolg und gratuliert der Musikgruppe zu ihrem Jubiläum sehr herzlich.

### Grod hiaz is am schönsten

Waonn die Felbabam grea we'n und die Schmolzbleamerl blüahn,  
dö die süßbernen Wasserln so liabli vaziern,  
waonn die Vögerln hell singan in Wold, Feld und Au,  
und der Himml grüäßt nieda so wunasam blau,  
ja, do sog i holt allweul, und das is nit gfehlt:  
Just hiaz is's am schönstn in da Bucklatn Wölt!

Waonn da Summa ins Land kimmt und die Sunn mocht si broat,  
und die Sichel und d'Sengst blitzt duri's guldigi Troad,  
wann am schottingn Woldroan der Holtabui singt,  
za sein lustinga Liadl a Kuehgloucka klingt,  
jo, do sog i holt wieda und deis is nit gfehlt:  
Grod hiaz is's am schönstn in da Bucklatn Wölt:

Waonn da brinnroti Apfl und die Birn von Bam locht,  
und die Wolgkogln stengan in flammanda Procht,  
waonn olls no schnell afleicht eh wanns ganz vagläuht,  
und den Menschn so oagn wird ums Herz und ums Gmiat  
do sog i holt allweil, und deis is nit gfehlt:  
Hiaz is holt am schönstn in da Bucklatn Wölt!

Schloft aft d'Erd longsam ei(n) und geht ollas zua Ruih,  
riesln d'Schneesteandaln nieda, decka We (g) und Ste(g) zui,  
kimmt die heiligi Nocht mitn Kripperl im Stoll,  
und steign d'Leitln vull Andocht zan Kircherl ins Tol,  
ja, do sog i erst recht, und deis is sicha nit gfehlt:  
Just hiaz is's am schönstn in da Bucklatn Wölt!

Mida Huber

### ACHTUNG --- ACHTUNG --- ACHTUNG --- ACHTUNG

#### Mitglieder im Inland

Diesem Heft liegt ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr öS 150.-.

#### Mitglieder im Ausland

Sie können Ihren Mitgliedsbeitrag - US Dollar 15.- im Jahr bei jedem unserer Mitarbeiter einzahlen, oder Sie schicken uns direkt einen Scheck oder ein Money Order.

#### Mitglieder in der Schweiz

Sie können Ihren Mitgliedsbeitrag auf unser Konto 0100-127133

bei der ERSTEN in Güssing, BLZ 20.901 überweisen. Sollte dies für Sie zu umständlich sein, werden wir im nächsten Heft den rosa Einzahlungsschein (für die Schweiz geeignet) beilegen.

Wir bitten um Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages, damit auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen und unsere Arbeit im Dienste unserer Landsleute fortsetzen können.

### 15 Wörter burgenländisch

#### Aunrein

Rauhreif, angelaufene Fenster,  
aunreini = angelaufen, die Fenster sind  
„aunreini“

#### bemuißn

zwingen, erzwingen

#### biesn

scheuend eilen, aufgescheucht davon-  
laufen. („Die Kiah san davoun biesnt“.)

#### Blodern setzn

impfen; beim Impfen gegen Pocken hat  
man zuerst Blasen („Blodern“)  
bekommen, dann blieb eine Narbe zurück.

#### Broua

Brache, auch Brochan, liegen gelassene  
Ackerfläche

#### bunkat

prall, voll, unförmig

#### fliantschn

weinen („rean“)

#### Fozn

Ohrfeige, Watschen

#### Funzerl

kleines Licht, kleine Kerze, die nur ein  
Dämmerlicht verbreitet

#### Funzn

dummes, aufgeplustertes Weib

#### Gamer

Gier; gameri = gierig

#### Gieferling

Kümmerling, im Wachsen zurück-  
gebliebenes Kind, Schwächling,

#### gschlaunt

gelungen; es ist mir gelungen; ich hab'  
Glück gehabt. Das Wort hat zwei  
Bedeutungen: „Des Simperl hot mi  
gschlaunt“ (=Es ist mir gelungen, das  
Simperl zu machen), oder „hiaz hots mia  
gschlaunt“ (=ein Stein ist bei mir vorbeige-  
flogen, ich hab' Glück gehabt)

#### launglat

länglich, launglati Baunl (= längliche  
Bohnen)

#### Mesner

Mörser, zum Verkleinern von Pfefferkörnern,  
Mohn usw., aber auch ein Kirchendiener,  
der die Glocken läutet.

### Alter Spruch

„**Wos as Haus valuist, muiß  
as Haus gfindn**“

*Tröstlicher Spruch für jemanden, der etwas im Haus verloren hat. Wenn man etwas im Haus verloren hat, kann man es nur wieder im Haus finden. Man soll sich keine Sorgen machen.*

# Auswandererschicksal

## Punitz



Das junge Ehepaar beim Betreten des Schiffes in Cuxhaven 1965

Im Leben kommt oft manches anders als man geplant hat. Auch in der Familie Richter aus Punitz mußten Lebenspläne einige Male geändert werden.

Seit 1896, als der erste Punitzer namens Josef Mayer nach Amerika fuhr, sind unzählige Ortskinder den selben Weg gegangen. Unvorstellbare wirtschaftliche Not, getrennte Familien, dazu noch zwei Weltkriege haben die Menschen verunsichert.

So fuhr auch Vater Richter 1926 nach New York. Seine Frau folgte ihm zwei Jahre später. Kaum hatten sie ein wenig Geld zusammengespart, brach die katastrophale Weltwirtschaftskrise (depression time) aus. Millionen waren in den Vereinigten Staaten ohne Arbeit. So war es besser, so bald wie möglich nach Hause zu fahren, zumal damals der Dollar daheim einen beachtlichen Wert hatte. So geschah es auch.

Wenige Tage nach Ausbruch des Krieges kam 1939 der Sohn Willi zur Welt. Er wuchs im Elternhaus auf. 1956, dem Jahr, als viele Burgenländer nach Amerika ausgewandert sind, wollte auch er sich erkundigen, wie lange er warten müsse, bis er dran kam. Groß war die Überraschung, als man ihm in Wien mitteilte, daß er amerikanischer Staatsbürger sei und sofort auswandern könne.

Später hatte er erfahren, was passiert war: Sein Vater hat in den 20er Jahren bereits nach kurzer Zeit die amerikanische Staatsbürgerschaft er-



Burgenländer in „German-American Athletik Club“, Willi (3. von links hintere Reihe) mit anderen Burgenländern, New York 1964

worben und auch behalten. Im Krieg haben die Vereinigten Staaten zum Schutz der eigenen Staatsbürger ein Gesetz beschlossen, nach welchem Kinder amerikanischer Staatsbürger auch dann diese Staatsbürgerschaft erben, wenn sie im Ausland zur Welt kamen. Dies war bei Willi der Fall.

Im Februar 1956, kaum 16 Jahre alt, ist Willi nach Amerika gefahren und gleich mit dem damals größten Schiff der Welt, der „United States“.

Vorher, 1954, war sein Vater gestorben. Seine Mutter, die Witwe, folgte dem Sohn 1957 nach New York, um dort wieder ein neues Leben aufzubauen.

Im Jahre 1964 sind beide dann nur für kurze Zeit auf einen Heimatbesuch gekommen. Dies hat ihrem Leben wieder eine Wende gegeben.

Willi lernte Marianne, die Tochter des Gastwirteehepaars Fabiankovits aus Güssing kennen. Aus einer flüchtigen Bekanntschaft wurde Liebe und schließlich haben sie geheiratet. Um die väterliche Gastwirtschaft übernehmen und ausbauen zu können, brauchte man aber Geld. Daher beschloß Willi, noch einmal nach New York zu fahren, allerdings bereits mit seiner Frau. Das war 1965.

Willi arbeitete in einer großen Fleischhauerei und wurde dort sogar Vorarbeiter. Seine Frau war Hausmeisterin und brachte in wenigen Jahren drei Kinder zur Welt: 1966 Elidia, 1967 Marianne und 1969 Josef. Sie sind alle in New York geboren.

1971 kamen sie nach Güssing zurück, konnten aber das väterliche Erbe nicht übernehmen. Sie zogen nach Punitz und arbeiteten dort 5 Jahre in der Landwirtschaft.

1976 bot sich eine Chance, doch noch zu einer Gaststätte zu kommen. Sie pachteten das Gasthaus Dörr („zum Nordpol“) im Mühlwinkel in Güssing. Einige Jahre ging alles gut, die Kinder wohlgeraten und fleißig, studierten und verließen nach und nach das Elternhaus.

Auch die junge Marianne zog es auch nach Amerika. Sie studierte und erwarb im letzten Jahr den Titel „Master of Art“.

Dann wurde Vater Willi sehr schwer krank, 1995 ist er im Alter von 56 Jahren gestorben.

Das verträumte Gasthaus Richter wird von der Witwe weiter geführt.

Ein Auswandererschicksal, das auch ein Rückwandererschicksal ist.

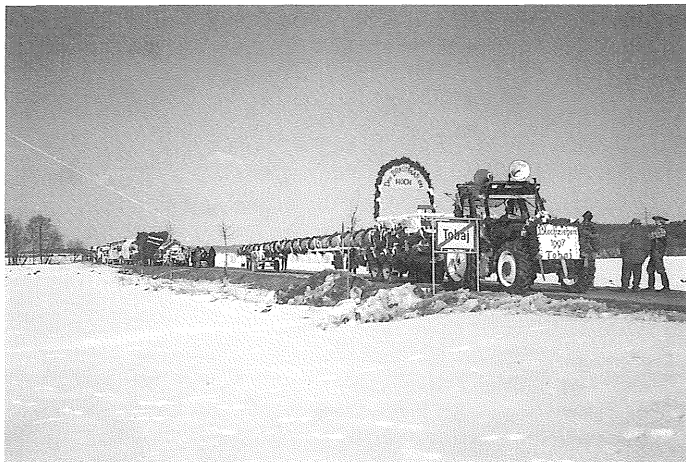


Die drei Richter-Kinder in New York 1971



Willi (rechts) als Fleischhauer in New York 1967

## Großer Tag in Tobaj



Nach vielen Jahren fand in Tobaj wieder ein Blochzug statt. Das schöne Wetter hat tausende Schaulustige angelockt. Bei ausgelassener Stimmung wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

### SOS - Suchdienst

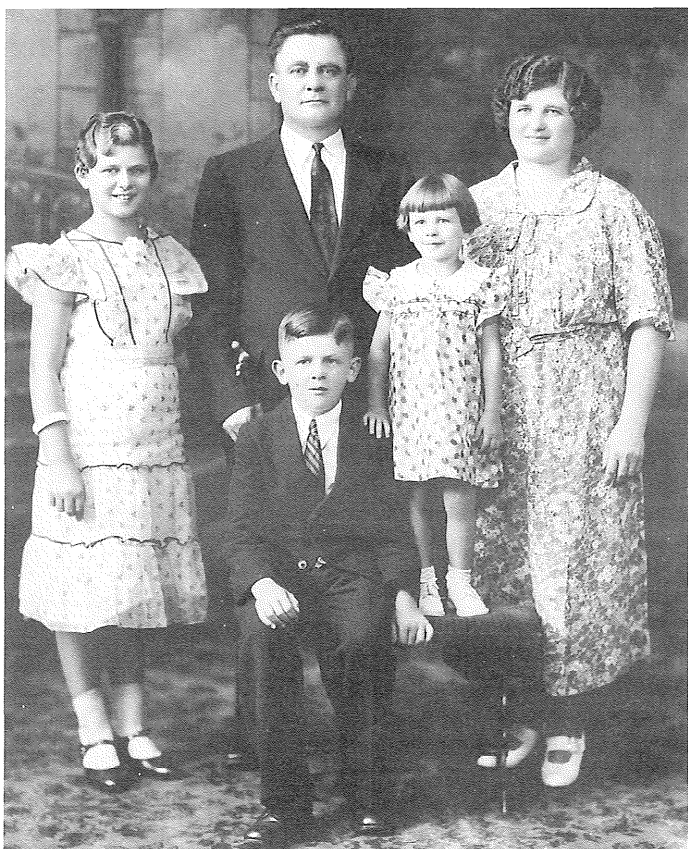
#### Wer kennt meine Tante?

Frau Frieda Haas, geborene Legath, aus Deutsch Ehrendorf Nr. 21, möchte gerne Kontakt mit ihrer Tante, Frau Rosa Titz und mit deren Nachkommen aufnehmen.

Frau Rosa Titz, geborene Legath, geboren 1904 in Deutsch Ehrendorf, wanderte gleich nach dem Ersten Weltkrieg nach Chicago aus. Sie ehelichte Adolf Titz (der höchstwahrscheinlich aus Jabing abstammt). Hier auf dem Foto das Ehepaar Titz/Legath mit ihren 3 Kindern (Anna, links, Robert, sitzend und Rosemarie).

Frau Rosa Titz war zusammen mit ihrer Tochter im Jahre 1973 auf einer Europareise und besuchte während dieser Zeit für ein paar Tage ihr Heimatdorf.

Wir bitten nun unsere Landsleute und hier vor allem im Raum Chicago um Unterstützung in dieser Angelegenheit. Sollten Sie diese Familie kennen, bitte geben Sie uns die Adresse bekannt, damit wir diese wiederum weiterleiten können, danke.



### Beliebte Vornamen 1995:

Vornamen sind Symbole. Viele Babys sind schon längst vor ihrer Geburt Gegenstand von Diskussionen und Auseinandersetzungen innerhalb der Familie in der Frage welchen Vornamen sie einmal tragen sollen. Da wollen alle mitreden, sogar die Großeltern.

Vor wenigen Generationen war es noch selbstverständlich, daß die Söhne den Vornamen des Vaters übernahmen. Bei Müttern und Töchtern war dies eher nicht der Fall. Dann kamen Modenamen aus Deutschland, dann solche aus Amerika und dann gibt es wieder Modenamen aus dem biblischen Bereich.

Welche die wichtigsten Vornamen 1995 waren, gibt die Tabelle nachstehend Auskunft: Alexander, Daniel, Lukas, Stefan und Michael bei den Knaben und Julia, Katharina, Lisa, Melanie und Anna bei den Mädchen.

### CA, die Bank zum Erfolg. 4 x im Burgenland:

Eisenstadt, Pfarrgasse 28  
Neusiedl/See, Obere Hauptstraße 47-49  
Oberpullendorf, Hauptplatz 2  
Oberwart, Wiener Straße 11



CREDITANSTALT

## Wir gratulieren

### Eiserne Hochzeit in Güssing

Am 31. Jänner 1932 haben Hofrat Prof. Dr. Gottfried Traxler und Elisabeth Traxler, geborene Dömötör in Güssing die Ehe geschlossen. Am 31. Jänner 1997, also nach 65 Ehejahren, konnte Bürgermeister Peter Vadasz zum Fest der Eisernen Hochzeit gratulieren und ein Ehrengeschenk der Stadt Güssing überreichen.

Hofrat Dr. Traxler, 1904 in Oberösterreich geboren, kam in jungen Jahren 1928 in das Burgenland. Er ist der letzte lebende aus der großen Schar der Beamten, die nach 1921 aus Niederösterreich, Wien und dem deutsch-böhmischen Raum in das junge Burgenland gekommen sind und hier die Landesverwaltung aufgebaut haben. Hofrat Dr. Traxler war Beamter der Burgenländischen Landesregierung als diese noch in Sauerbrunn war. Nach Wiedererrichtung des Burgenlandes war er 1945 auch einige Zeit Bezirkshauptmann von Güssing und ging dann wieder nach Eisenstadt, um dort wieder eine Abteilung in der Landesregierung zu führen.

Seine Gattin Elisabeth ist die Tochter des letzten ungarischen Stuhlrichters von Güssing.

Hofrat Dr. Traxler hat sich in seiner Freizeit vor allem mit der Erforschung der Pflanzenwelt des Südburgenlandes beschäftigt und hier ganz ausgezeichnete Forschungsergebnisse erbracht. So hat er auch festgestellt, welche Pflanzen durch die moderne Zivilisation der Bodenbewirtschaftung vom Aussterben bedroht sind und hat mitgewirkt, daß die Schachblume auf den Wiesen von Luising unter Schutz gestellt wurde.

Ein Sohn des Ehepaares Traxler ist Jurist, der andere Kabarettist („Muckenstrunz“).

### 95. Geburtstag

Die Volksschullehrerin Gisela Rauscher aus Königsdorf, Witwe nach dem bekannten Kapellmeister Josef Rauscher, feierte ihren 95. Geburtstag.

Als 4. Kind des Ehepaares Adolf und Maria Pernitz kam Gisela im gräflichen Haus in Königsdorf Nummer 39 zur Welt. Ihr Vater hatte 1893 die neben der Lafnitz stehende Mühle vom Grafen Kolulinsky gekauft.

1907 - 1911 besuchte Gisela die Volksschule in Königsdorf, anschließend die höhere Volksschule in Rechnitz. 1915-20 war sie Schülerin der Lehrerbildungsanstalt in Ödenburg. Dort hat sie auch ihr Diplom als Volksschullehrer erworben. Dann kam der Anschluß an Österreich und Gisela fand ihre erste Anstellung in ihrem Heimatort. Von 1923-38 war sie Lehrerin an der Volksschule in Königsdorf.

In der Herrschaft des Nationalsozialismus wurde sie innerhalb weniger Jahre oft versetzt. So kam sie zuerst an die Volksschule nach Hackerberg, dann nach Deutsch Kaltenbrunn, Rudersdorf, Neustift bei Güssing. Nach Kriegsende trat sie ihre Lehrerstelle in Poppendorf, später in Dobersdorf und dann wieder in Königsdorf an. Von dort ging sie 1950 in Pension. Seither verbringt sie auch ihren Lebensabend in ihrem Elternhaus in Königsdorf.

Im selben Jahr, als sie nach Königsdorf kam, 1923, gründete Josef Rauscher die später so berühmt gewordene „Musikkapelle Rauscher“, deren Kapellmeister er jahrzehntelang gewesen ist. 1989 ist er im 95. Lebensjahr gestorben.

Im Jahre 1938 hat Josef Rauscher, der aus Henndorf gebürtig war, Gisela geheiratet. Der Ehe entsprangen drei Kinder: Reinhard (Bauer), Edith (Ärztin) und Roswitha (Lehrerin).

### „Chicagoer besuchen die Heimat ihrer Eltern“

Nach genau 38 Jahren kam Miss Pauline Billek aus Chicago/Blue Island Anfang Oktober 1996 wieder ins Burgenland.

Ihr Großvater, der Zimmermann Karl Schuch aus Eberau, hatte 10 Kinder, von denen nur zwei in Österreich verblieben, die anderen acht wanderten vor dem Ersten Weltkrieg oder gleich danach, Anfang der 20er Jahre, nach Amerika aus, und zwar nach Chicago.

Als Maria Billek, das letzte Kind Karl Schuchs, im Vorjahr 91jährig starb, faßte ihre Tochter Pauline den Entschluß, das Burgenland wiederzusehen.

Stark beeinflusst von den Nachrichten in der „Burgenländischen Gemeinschaft“, deren Mitglied ihre Mutter jahrzehntelang war, wollte sie die Veränderungen in der Heimat ihrer Eltern kennen lernen.

Das jährliche Treffen der Karl Schuch'schen Nachkommenschaft in Chicago hatte zur Folge, daß sich vier weitere Mitglieder dieses Clans ihrer Cousine Pauline anschlossen: Mr. Joe Janisch und Frau Mary Theres und Theodore Flax und Frau Pat, alle aus Chicago. Während Pauline direkt zu ihren Verwandten ins Burgenland kam, unternahmen die anderen vier eine 10tägige Rundreise in Deutschland (Frankfurt, Berlin, Leipzig, Nürnberg, München, Garmisch-Partenkirchen und Freiburg/Breisgau) und kamen erst nachher ins Burgenland zu der umfangrei-



Die „Amerikaner“ im Kreise ihrer burgenländischen Verwandten 1996 in Bernstein.

chen Verwandtschaft in Eberau, Bernstein, Mariasdorf, Lockenhaus und Neckenmarkt. Es war - für beide Seiten - ein beeindruckendes Wiedersehen, noch dazu wo niemand ihrer Eltern das Glück hatte, die alte Heimat besuchen zu können.

Überall wurden die „Amerikaner“ herzlich und mit der bekannten burgenländischen Gastfreundschaft aufgenommen, sodaß nicht einmal die vorhandenen Sprachbarrieren ein wirkliches Hindernis bildeten. Der hervorragende burgenländische Wein hat wohl das Seine dazu beigetragen!

Da sie das Leben im damaligen Westungarn und im Burgenland nur aus den Erzählungen der älteren Generation kannten, waren sie unheimlich überrascht, als sie statt der ärmlichen Verhältnisse, von denen sie gehört hatten, Wohlstand und gepflegte Ortschaften antrafen in einem Land, das sie sich so schön und blühend wirklich nicht vorgestellt hatten! Besonders erstaunt war auch Pauline über den riesigen Fortschritt, den das Burgenland seit ihrem ersten Besuch im Jahr 1958 gemacht hatte.

Als sie am 26. Oktober wieder in Chicago gelandet waren, kam der glückliche Anruf Paulines, worin sie sich im Namen aller bedankte und hinzufügte: „We are talking and guessing on our way back home that we could't understand, why our parents left Burgenland“.

Ja, liebe Pauline, das waren damals andere Zeiten, die wohl eine weitere Geschichte wert wären.

Hofrat Wilhelm Hutter, Neckenmarkt



Silberhochzeit von Michael und Mariska Schuch (Mitte) mit allen Schuchschen Cousins 1948 in Chicago. Pauline Billek, Joe Janisch und Ted Flax gekennzeichnet.

# SPORT

## TENNIS

Erfreulich hoch waren die Nennungen beim Damen- und Herreneinzeltturnier für den bereits zum dritten Male ausgeprägten Winter-Cup des TC Nick Bolletieri im Thermal und Golf Resort Bad Tatzmannsdorf. Insgesamt 107 Spielerinnen und Spieler aus dem In- und Ausland nahmen daran teil. Erstmals waren auch Teilnehmer aus den Nachbarländern Slowenien, Slowakei, Kroatien, Tschechien und Ungarn nach Bad Tatzmannsdorf gereist, da ein attraktives Preisgeld lockte.

Sehr spannend verlief das Herrenfinale, in dem der 21jährige Steirer Bernd Christandl vorerst dominierte, wo aber schließlich der für Niederösterreich startende Slowake Roman Smodlak mit 5:7, 7:6, 6:1 als Turniersieger hervorging. Der 25jährige Slowake aus Preßburg (Bratislava) war 1991 slowakischer Meister und stand 1992 und 1993 jeweils im Finale der slowakischen Meisterschaften.

Das ebenfalls spannende Damenfinale beendete die Tirolerin Stefanie Haidner mit einem 3:6, 7:6, 7:6 gegen die Oberösterreicherin Sybille Bammer als Siegerin. Die 19jährige Gewinnerin steht kurz vor dem Abschluß ihrer Schulbildung und möchte danach in das Profitennis hineinschnuppern. Nach einer „Probezeit“ von einem Jahr will sie dann entscheiden, ob sie die Profilaufbahn einschlagen wird.

Im großen und ganzen konnte man sowohl bei den Damen als auch bei den Herren mit der Qualität der Spiele zufrieden sein, was bei den Veranstaltern natürlich zur Freude Anlaß gab.

## LAUFSPORT

Der Auftakt zur burgenländischen Straßenlaufsaison erfolgte in Pinkafeld mit dem „Sechsten Internationalen Stadtlauf“. Die großen Sieger kamen dabei, wie schon so oft bei Laufsportveranstaltungen im Burgenland, wieder aus Ungarn. Bei den Herren gab es einen dreifachen, bei den Damen sogar einen fünffachen ungarischen Triumph. Die Burgenländer konnten sich nicht nennenswert in Szene setzen.

## SEINERZEIT

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### vor 40 Jahren

Unter der Rubrik „Erfreuliche Briefzeilen“ war unter anderem folgender Beitrag: „Haben auch im neuen Jahr Ihre Zeitschrift mit großer Freude erhalten und vieles von meinem Heimatort Strem gelesen. Recht herzlichen Dank und viele Grüße Theresa Unger, Berkeley/California.“

Die katholische Kirche in Zahling, die zum Hl. Laurentius geweiht ist, wurde renoviert. Ein namhafter Spendenbeitrag kam von unseren Landsleuten aus Amerika.

#### vor 30 Jahren

Der Österreicher-Ball in Zürich stand ganz im Zeichen des Burgenlandes. Auch Landeshauptmann Theodor Kery nahm daran teil.

Otto Max Vancsa, der Generalsekretär des Auslandsösterreicherwerkes und des Weltbundes der Österreicher im Ausland, ist in den Ruhestand getreten.

#### vor 20 Jahren

Amerikas berühmteste Dame, die Freiheitsstatue, feierte ihren 90. Geburtstag.

Der Dichter Paul Anton Keller, der auch Burgherr von Lockenhaus war, starb im 70. Lebensjahr.

#### vor 10 Jahren

30 Personen, hauptsächlich Bauern und Handwerker aus der Steiermark, Tirol und Vorarlberg wanderten nach Paraguay aus.

Paul Balkany, der langjährige Generalsekretär des Auslandsösterreicherwerkes und des Weltbundes ist völlig überraschend im 87. Lebensjahr verstorben.

## KURZ GESAGT

- Der Export der burgenländischen Industrieerzeugnisse nahm im Vorjahr um fast sechs Prozent gegenüber 1995 zu. Waren im Werte von 6,7 Milliarden Schilling wurden exportiert. Somit konnte die Hälfte aller Erzeugnisse im Ausland abgesetzt werden. Von den exportierten Waren gingen 80 Prozent nach Westeuropa, 15 Prozent in die ehemaligen Ostblockländer und 5 Prozent in außereuropäische Staaten.
- Die Waldfläche des Burgenlandes beträgt 125.000 Hektar, was beinahe einem Drittel unseres Bundeslandes entspricht. Davon sind 77.000 Hektar Bauernwald, der von etwa 125.000 Waldbesitzern bewirtschaftet wird. Vom gesamten Waldbestand sind 32 Prozent Nadelwald und 24 Prozent Laubwald. Auf Mischwald entfallen 44 Prozent.
- Die burgenländische Tourismuswerbung wirbt auf den Trainingsanzügen der österreichischen Fußballnationalmannschaft für den Fremdenverkehr im Burgenland. Damit setzt man auf die positive Werbung mit Sportlern. Mit dieser neuen Werbestrategie soll der Bekanntheitsgrad als Fremdenverkehrsland in Österreich gesteigert werden. Die Vereinbarung gilt vorerst für ein Jahr und bietet die Möglichkeit einer Verlängerung für 1998.
- Mehr als 400 Burgenländer haben seit März wieder einen Saisonarbeitsplatz in Wien und tragen in der Bundeshauptstadt zur Verschönerung und Erhaltung der Grünanlagen bei. Etwa 30 davon sind bei der Wiener Friedhofsverwaltung tätig. Mit zehn Bussen werden die Arbeitskräfte täglich von ihrem Wohnort im Bezirk Neusiedl zum Arbeitsplatz nach Wien und zurück gebracht.
- Österreich ist 278mal Mitglied bei internationalen Organisationen. Von 1992 bis 1995 hat sich die Zahl der Mitgliedschaften Österreichs von 239 auf 278 erhöht. Die Mitgliedsbeiträge stiegen in dieser Zeit von zwei Milliarden auf 4,4 Milliarden Schilling.

## Wußten Sie, daß ...

... neunzig Prozent der burgenländischen Gewerbebetriebe in Familienbesitz sind?

... mit Jahresende auch die Gemeinden Sigleß und Krensdorf im Bezirk Mattersburg nach 25 Jahren Zusammengehörigkeit getrennt werden?

... Purbach am Neusiedler See demnächst zur Stadt erhoben wird?

... der erste Storch dieses Jahres im Burgenland am 26. Feber, wie schon am gleichen Tag ein Jahr zuvor, wieder in Heiligenkreuz i. L. eintraf?

... es im Burgenland neun Wetterstationen gibt, die ihre Messungen mehrmals täglich an den Rundfunk weitergeben?

## Kochrezepte



(aus dem Buch von Alois Schmiedl:  
„The Cooking of Burgenland“, erhältlich  
bei der Bgld. Gemeinschaft)

### Goulash soup „Gulyásuppe“

- 1 lb. beef, cubed
- 1 lb. onions, chopped
- 1 lb. potatoes, peeled and cubed
- 3 tbsp. fat
- 4 tbsp. flour
- 2 tbsp. sweet Hungarian paprika
- 2 cloves garlic, crushed
- 1 tbsp. dried marjoram
- 1 tbsp. crushed caraway seeds
- 1 tbsp. salt
- 3 dashes vinegar
- 4 pints hot beef broth or water
- 2 tbsp. tomato paste

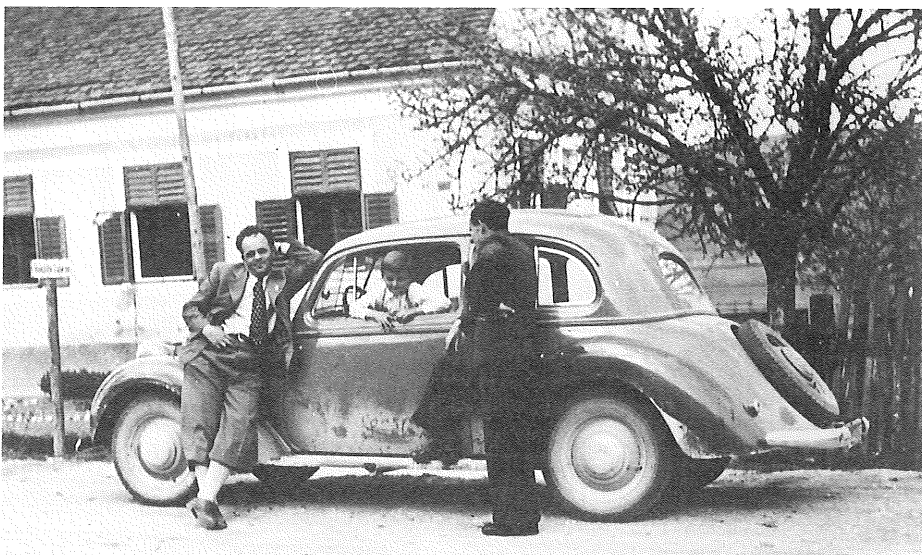
Sauté the chopped onion in the fat until golden brown. Stir in all the herbs and spices. Sprinkle in the vinegar. Add the hot broth or water, stir, and let simmer for a least 5 minutes. Add the beef, tomato, paste, and stirring occasionally and adding additional broth or water if soup becomes too dry, let simmer till meat tender. When almost tender (ca. 1 hour), sprinkle in the flour, stir, add the potatoes, and continue simmering an additional 20 minutes till potatoes done, adding more broth or water if necessary. The soup should be served piping hot. For a spicier variation, add finely chopped chile pepper before serving.

### Basic sponge cake „Biskuitmasse“

- 4 eggs
- ½ c. sugar
- 1 tsp. grated lemon or orange rind
- 1 tbsp. vanilla sugar or a few drops of vanilla extract
- ½ c. flour

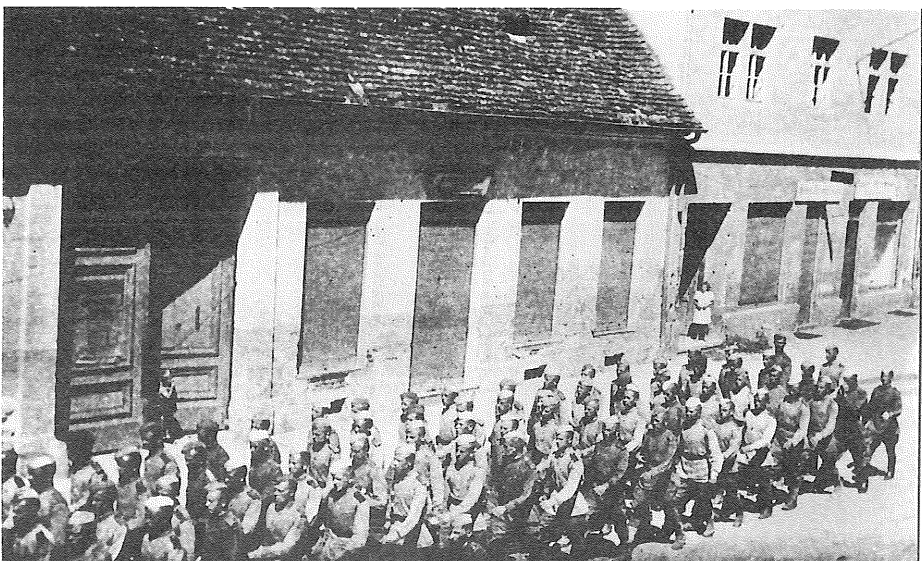
Using a double boiler, beat all ingredients except flour until foamy. Remove from steam and beat until cooled. Carefully fold flour into the egg mixture. Line baking sheet with wax paper. Spread batter ½ - inch thick. Bake in a preheated moderate oven about 7 ½ minutes. Remove from oven, carefully lift off wax paper, and let cool. Use for tortes, rolls, or slices.

## ERINNERUNGEN



Die ersten Autos im Dorf, Eisenhüttl 1938

Photo: Dujmovits



Russische Soldaten marschieren durch Güssing, 1945

Photo: Hajszányi



Erstkommunion, Moschendorf 1960

Photo: Dunst

## Urlaubshits - Urlaubshits - Urlaubshits - Urlaubshits

Antalya, 1 Woche HP .....	ab öS	3.990,-
Dalaman, 1 Woche N/F .....	ab öS	3.990,-
Kreta, 1 Woche, HP .....	ab öS	5.990,-
Rhodos, 1 Woche, HP .....	ab öS	4.990,-
Mallorca, 1 Woche, HP .....	ab öS	4.790,-
Teneriffa, 1 Woche, alles inkl. ....	ab öS	6.890,-
Tunesia, 1 Woche HP .....	ab öS	5.790,-
Dom. Republik, 2 Wochen, all incl .....	ab öS	13.990,-
Mexico, 2 Wochen, all incl. ....	ab öS	18.990,-

## Frühling in New York

1.5. - 4. 5. 1997 .....	öS	11.340,-
8.5. - 11.5. 1997 .....	öS	10.260,-
15.5. - 19.5. 1997 .....	öS	10.380,-
29.5. - 1.6. 1997 .....	öS	11.340,-

inkl. Leistungen: Flug mit Austrian Airlines, Nächtigung auf Basis Doppelzimmer, sämtliche Hotel und Staatssteuern, Informationsmaterial

Nicht inkludiert: Flughafentaxen

Auf Wunsch besorgen wir Ihnen auch Transfers, Stadtrundfahrten, Ausflüge usw.

**Übrigens: Bei Reisen nach Amerika sind wir Spezialisten, Sie werden bestens beraten.**

**Auszug aus unserem umfangreichen - „flight only Programm:“**

Wien - New York - Wien .....	ab öS	5.560,-
Wien - Chicago - Wien .....	ab öS	5.940,-
Wien - Miami - Wien .....	ab öS	6.370,-
Wien - Los Angeles - Wien .....	ab öS	6.850,-
Wien - San Francisco - Wien .....	ab öS	6.850,-
Wien - Toronto - Wien .....	ab öS	5.560,-
Wien - Calgary - Wien .....	ab öS	7.560,-
Wien - Vancouver - Wien .....	ab öS	7.560,-
Wien - Buenos Aires - Wien .....	ab öS	9.180,-

Änderungen vorbehalten!

Auskünfte und Buchung bei BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft  
Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre)  
7540 Güssing, Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133